



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

86 (20.2.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-356861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-356861)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Redaktions- und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 2454  
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 98. — Telegramm-Adresse: Remagelt Mannheim

Redaktion: Durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in Zahlung und auf Rechnung RM 2.20, durch die Post RM 2.—, je nach Abrechnung. — Druckerei: Walldorferstraße 10, Schwanenstraße 10/11, Ringstraße 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Abend-Ausgabe

Freitag, 20. Februar 1931

142. Jahrgang — Nr. 86

## Rußland-Reise eines französischen Wirtschaftlers

### Neue Warnung an die ganze Welt vor der „ungeheuren Gefahr“ des neuen russischen Wirtschaftssystems

#### Sehr ernste Probleme

Drahtung unseres Pariser Vertreters  
V. Paris, 20. Februar.

Wehr als je richtig Frankreich seine Aufmerksamkeit auf die russischen Dumpingmethoden, einer der hervorragenden französischen Wirtschaftsleute, Jean Parmentier, der an der Ausarbeitung des Dames- und Youngplans hervorragend mitgewirkt hat, ist heute von einer kurzen Studienreise durch Sowjetrußland nach Paris zurückgekehrt. Aus Erzählungen, die Parmentier einem Mitarbeiter des „Matin“ gegenüber abgab, geht hervor, daß Parmentier sich an Ort und Stelle eine andere Auffassung von den russischen Dumpingmethoden und -methoden gebildet hat, als er früher in französischen Wirtschaftskreisen üblich war. Parmentier vertritt die Ansicht:

**Ich beste in Rußland zwei Wirtschaftskategorien im Gegenüber.**

Die erste besteht darin, für Rußland eine Wirtschaftskategorie zu schaffen, die der Vorkriegsproduktion überlegen ist. Diese Methode würde eine Ausdehnung erfordern, deren Gewinn für die Beschaffung der russischen Rente im Ausland notwendig ist. In nicht ganz richtiger Weise bezeichnet man dies als Dumping. Gewisse Wirtschaftskategorie der übrigen Staaten werden hierdurch zwar geschädigt, aber für Rußland kommt es nicht in Frage, zu Exportpreisen zu verkaufen, da sein Ziel darin besteht, sich Devisen zu verschaffen. Rußland ist daher bemüht, seine Exportartikel auf einem gewissen Niveau zu halten. Parmentier ist der Ansicht, daß Rußland sich die entscheidende Wirtschaftskategorie zu eigen macht. Eine zweite Methode hätte darin bestanden:

**Die ausländischen Märkte mit Rohstoffen zu überhäufeln, um schnell Rufen und soziale Wirren herbeizuführen.**

Auf diese Weise würde Rußland jedoch darauf verzichten, selbst eine Industriemacht darzustellen. Es hätte auf die hochentwickelten Länder Europas verzichten müssen, um mit den notwendigen Rohstoffen versorgt zu werden. Rußland habe den Wunsch, ein Land zu sein, das die erste Methode vorzuziehen. Parmentier glaubt, daß dieses Vorgehen zu 75 bis 80 Prozent gelingen werde. Völlig richtig glaubt Rußland seine Beziehungen den großen amerikanischen Firmen gegenüber.

In kurzer Zeit werde für die ganze Welt aus dem neuen russischen Wirtschaftssystem eine ungeheure Gefahr entstehen, die die Welt in wenigen Jahren, ja Monaten in der Rage sein werde, die hauptsächlich vom Rußland handelnde Länder, wie Deutschland und England, zu erleben.

Sens der fünfjährige Plan ungefähr veranschlagt ist, läßt man sich mit einer russischen Bevölkerungszahl von 17 Millionen rechnen. Überhaupt sollten 8-10 Millionen, also mehr als die Doppelte der vorkriegszeitlichen, exportiert werden. Die Petroleanumfabrik habe sich in den beiden letzten Jahren von 27 auf 48 Millionen Tonne erhöht. Der Wertpreis ist auf sechs bis sieben Milliarden gestiegen. Der russische Rohölmarkt, der die Produktion der Bauraumstoffe erziele, gebe den leitenden Staatsbürgern die außerordentliche Möglichkeit, das durch Zwangsarbeit eingespartene Produktionsniveau um die Hälfte höher zu erzeugen als das Ausland. Die russischen Arbeiter der Bevölkerung um die Hälfte bis Arbeitskräfte, während in den anderen Ländern die Bevölkerung fast die ganze Frucht ihrer Anstrengungen einstellen könne. Die Frage stelle sich, wieviel Rußland dieses System noch einrichten könne. Angesichts der freieren Methoden, mit denen die Wirtschaft der Ungarn in der Sowjetunion nachher werden könne, müsse man sich auf dieses gefaßt machen. Auch habe die Krone ein Recht auf Behandlung seiner Veranlassung, an der Stelle des Kommunismus ein anderes Regime treten zu lassen.

Als Vorbild gegen den internationalen russischen Wirt, der den Ruf der Auslandsmärkte zum Ziel hat.

Entscheidend Parmentier, in allen Ländern Behörden zu schaffen, die damit beauftragt sind, die russischen Waren anzukufen. Diese müssen dann an verschiedenen Stellen in den Auslandsmarkten weitergegeben

## Englischer Appell für Abrüstung

### Lord Cecil sagt seinen Landsleuten die Wahrheit

Drahtung aus Londoner Vertreters  
3 London, 20. Febr.

Lord Cecil wendet sich in einem Brief an die „Times“ gegen die in England vorhandene Tendenz, die Abrüstungskonferenzen als übertriebenen Idealismus zu brandmarkieren und unter dem Deckmantel der sogenannten Realpolitik die weitere internationale Abrüstung zu hintertreiben. Lord Cecil macht in seinem Brief folgende interessante Ausführungen:

Es ist ganz unrichtig, daß wir durch wiederholte und ausdrückliche Verpflichtungen gebunden sind, die Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen auf dem Wege internationaler Vereinbarung herbeizuführen. Wir haben diese Verpflichtung in mehreren Verträgen und anderen Dokumenten übernommen.

Im Glauben an eine Verpflichtung dieser Art, die Clemenceau im Namen aller alliierten Mächte in Versailles eingeleitet hat, hat Deutschland den Friedensvertrag unterzeichnet.

Die englischen Politiker, die jetzt in einer falsch verstandenen Realpolitik dafür eintreten, daß die genannten Verpflichtung nicht erneuert werden, sollen ein einzigesmal die notwendigen Folgen klar machen. Ganz abgesehen davon, daß eine solche Handlungsweise unsere nationale Ehre verlegen würde, müßte sie auch unermesslich an einer Wiederaufrichtung Deutschlands und der anderen ehemals feindlichen Mächte, führen

und damit würde das Beträffen in schärfster Form wieder beglücken. Die Organisation des Friedens, die wir so mühsam aufgebaut haben, könnte einem solchen Zustand kaum überleben.

Lord Cecil erklärt weiter, es sei durchaus nicht einzusehen, warum die Abrüstungskonferenz nicht zu wirklich fruchtbringenden Ergebnissen führen könnte. Die bereits vorliegende Konvention sei durchaus geeignet, als Grundlage für eine weitgehende Beschränkung der Herabsetzung zu dienen. Gegenwärtig sei England die einzige europäische Macht, die ihre Streitkräfte in den Verträgen von Washington und London ernsthaft herabgesetzt habe. Es sei sowohl vom nationalen, wie vom internationalen Standpunkt für England sehr bedeutend, daß die anderen Länder ebenfalls abrüsteten. Lord Cecil betont durchaus nicht darauf, daß England weiter abrüstet, ohne gleichzeitig eine proportionale Abrüstung der anderen Länder zu erreichen. Aber die englische Regierung und die englische Öffentlichkeit sollten, so erklärt Lord Cecil zum Schluß, schon aus richtigem verständem Interesse aller einsehen, um mit den anderen Ländern Europas zu einer Einigung über eine gemeinsame Abrüstung zu kommen und um das durchzuführen, müße England auch zu weiterer Beschränkung bereit sein. Gegenwärtig haben die Völker Europas etwa 500 Millionen Pfund für Rüstungen aus. Wenn diese Summe auch nur um 20 bis 25 v. D. herabgesetzt werden könnte, so würde die Erleichterung für die Wirtschaftslage sehr beachtlich sein.

werden. (1) Mit seinem Einheitsplan könnte Frankreich diesen Weg gut beschreiten. Parmentier versteht sich nicht, daß die Kontrolle der russischen Produktion und ethnographische Forschungen über die russischen Osteuropäischen Gebiete beendeten, deren Grenzen auf Grund des Nachspruches dieser Männer neu gezogen wurden. So wurden von ihnen die Begriffe „Oberösterreich“ und „Kiebeschleien“ dauernd verwerflich, so mußte niemand von ihnen, wo eigentlich Dalmatien liegt, so konnte einer dieser Protagonisten die einen Territorien bestimmende Frage stellen, wer denn eigentlich die Karten seien, so lebte einer von ihnen sogar des festen Glaubens, daß das von aller Welt beachtete deutsch-österreichische Karlsruh in Jugoslawien läge. Kurzum erklärt diese trübe Unklarheit nicht den Verfall der Grenzgebieten des Vereiner Diktator, aber sie erklärt doch zu einem großen Teile die schlichterdinge ungeheure Verwirrung, mit der sich politische Weltwirtschaft über die wirtschaftlichen und kul-

turalen Lebensbedingungen der betroffenen Gebiete hinwegsetzte. Man sollte nun glauben, daß angesichts der jahrelangen eindringlichen Klagen und Proteste, die dem Völkerbund, als dem Garant der durch den Versailler Vertrag geschaffenen europäischen Ordnung ausgegangen sind, wenigstens die Genfer Behörde über die geographischen Verhältnisse des Ostens — Seit dem hat sie so genügend gehabt — unterrichtet wäre. Dem ist jedoch ganz und gar nicht so. Oder wie wäre sonst zu erklären, daß in diesen Tagen die „Vereinigten Vereiner Beimitreuer Oberösterreichler in Serbien“ eine Zuflucht des Völkerbundes mit der Antwort erhielten: Weißen, Bologner Dante Silbiefel? Also, die Genfer Völkerbundsbehörde verlegt das in den Oberösterreich-Beitrag unabhügel Rufe genannte Gebiet nach Polen, ohne zu wissen, daß es, wie dürfen sagen dort ist, auch heute noch auf rechtsösterreichischem Gebiet liegt. Denker könnte selbst der schlaueste Gegner des Völkerbunds nicht bezweifeln, als es durch diese selbstverständliche Blamage geschieden ist.

## Völkerbundsgeographie

den. Ein noch besseres Mittel würde darin bestehen, der russischen ökonomischen und sozialen Offensive eine Einheitsfront der übrigen Länder entgegenzustellen. Entsprechende Abmachungen könnten in Vers getroffen werden. Parmentier hält jedoch den Erfolg eines solchen Vorgehens für zweifelhaft. (Wir auch?)

## Schweres Lawinenunglück in Graubünden

### Ein Gasthof verschüttet

Telegraphische Meldung

Sentis (Graubünden), 20. Febr.

Im Nebelwetter hat sich Freitag morgen gegen 10 Uhr ein schweres Lawinenunglück ereignet. Durch eine große Lawine wurde der „Gasthof zur Post“ in Matta verschüttet. Das geräumige Haus wurde auf der West- und Nordseite eingebrochen. Es war besetzt von dem betagten Ehepaar Benzin und ihren beiden verheirateten Söhnen mit Kindern. Früher wurden tot geborgen die 70 Jahre alte Mutter Benzin sowie ein sechsähriges Kind, während eine Frau und drei Kinder des

einem Sohnes noch vermißt werden. Die übrigen Besetzer konnten in Sicherheit gebracht werden. Die Rettungsarbeiten werden mit aller Energie fortgesetzt. Sie werden erschwert durch die noch immer bestehende Lawinengefahr bei andauerndem Schneefall.

## Verkehrsunfall

— Badegast, 20. Febr. In einer Straßenkreuzung fuhr heute mittig ein Straßenbahnwagen in ein mit Mehl beladenes Pferdewagenhinter. Die drei Insassen des Fuhrwerks gerieten unter die Räder der Straßenbahn. Zwei von ihnen, ein Mann und eine Frau, waren sofort tot, der dritte wurde schwer verletzt.

## Warnung vor Lachen links

„Allgemeine Völkerzeit“ ist überall in der Welt jedermann lieber als Däulen und Schmeichelprediger. Doch schließlich kommt es immer auf die besonderen Umstände an. Auch der rechtslinke Reich und der unentwegte Optimist wird einem Völkerzeitungsdruck angefaßt einer Frage für durch und unangebracht halten. Als vollkommen deplaciert erscheint es uns deshalb, wenn ein solches Transkript, wie es der Reichstag fortwährend bietet, laut Verleumdungsbericht gehen wieder mit „Allgemeiner Völkerzeit“ eröffnet wurde. Allgemeine Völkerzeit deshalb, weil infolge Abwesenheit der Deutschnationalen der als Reichsvertreter zum Reichstag vorgezeichnete deutsche nationale Abgeordnete vom Reichstagspräsidenten Abgeordnet wurde.

„Spotten ihrer selber und wissen es nicht“ kann man ob solcher Rührigkeit nur sagen. Wir wollen gewiß auch dieses, durch den Witz des Reichsopposition neu inszenierte Spektakel nicht trügerisch nehmen als es unbedingt nötig ist, aber diese aus parteipolitischen Agitationsbedürfnis geborene Kunst aus der Reichspolitischen Verantwortung ist und bleibt ein höchst peinliches Schauspiel, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt. Und Kapitän Ehrhardt, der bekanntlich früher einmal den Saftentweilern sehr naheband, hat jedoch infolge der dabei gewonnenen Einsicht und Erkenntnis inzwischen zu einer entschieden politischen Verneinung durchgerungen hat. Er wolle im Recht, wenn er der „nationalen Opposition“ den Vorwurf macht, daß für die Partei zum Selbstzweck geworden ist. Es er auch mit der Meinung recht hat, daß der Auszug der Opposition auf alle Fälle mit einer Blamage, die mit einer Rückkehr ins Parlament ehen wird, nicht einzuweichen noch sehr dahin. Denn man dürfe doch bei, den lautesten Rufen im Streit, hört, dann führt jetzt wirklich keine Brücke mehr von hüben nach drüber, dann wird die Tribunalearbeit sehr langsam unter sich bleiben und ihre der Nation feindlichen Beschäfte lassen. Eine andere Frage ist freilich, ob sich das Volk, an das Herr Weichsel appelliert und bei dem er um seine Betreuen heißt „bleiben“ wollen, einverstanden ist mit dieser Blindenwilligen Selbstausschaltung einer Reichstagsopposition, die von mehr als sechs Millionen Wählern zu positiven Leistungen in den Reichstag geschickt wurde. Vielleicht darf man hoffen, daß die vielen guten und vernünftigen Elemente, die zweifellos auch in der nationalsozialistischen Partei vorhanden sind und sich nach positiver Mitarbeit an der so dringend notwendigen Erneuerung und Verbesserung unseres Staates sehnen, schließlich doch noch ihren mächtigen Einfluß auf die völlig radikalen Elemente in ihren Reihen und bei ihren Führern geltend machen können. Denn, jene Position des Wiles oder Nichts“ führt nicht zum Siege der Rechten, sie führt eines Tages mit höherer Sicherheit zu dem Versuch einer gewaltsamen Veränderung, die ein ungeheurer Jammer sein muß. Es ist unvorstellbar, daß trotzdem unter Deutschen diesen Gang der Geschichte wünschig kann.

Wie weit durch das tägliche Kampfbüchlein dieser radikalen Parteien die innerpolitische Atmosphäre bereits veraltet ist, wurde wieder einmal allparteiig beleuchtet durch die (im heutigen Mittagsblatt mitgeteilte) Rede des obersten Reichstagsmarschallers Prelling, der sich und seine Scharen als die Besten blühten und in aller Öffentlichkeit erklären konnten: „Wir werden ihnen entgegen treten mit der Waffe in der Hand und wir werden sie schlagen. Wenn das Interesse der deutschen Republik es nötig macht, dann werden wir sie rechtlos und erdarmungslos vernichten.“

Auf die politische Taktik, wie sie den Saftentweilern und den Deutschnationalen jetzt beliebt, muß vielleicht am treffendsten mit umgekehrten Begriffen ein Blick auf „Dank“: sie sind, ein Teil von ihrer Kraft, die stets das Gute will und stets das Böse (Schall). Beide Parteien dieser nationalen Opposition“ wollen den schärfsten Kampf gegen die Sozialdemokratie, wollen den zweifelslos oft sehr schädlichen Einfluß dieser Partei auf Volk und Wirtschaft möglichst ausschalten, in der politischen Praxis aber arbeiten die beiden jetzt aus dem Reichstag ausgeschiedenen Parteien genau auf das Gegenteil hin. Durch ihre Abwesenheit

...

...

...



# Aus der heutigen Reichstags-Sitzung

## Auch heute wieder Beginn „unter allgemeiner Beiseite“

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 20. Februar.

In Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung erklärt Präsident Föbe unter allgemeiner Beiseite, daß die Reichstags-Sitzung wegen dringender Geschäfte um 14 Tage Urlaub bitte. Dem Wunsch wird nachgegeben.

Das Land legt dem Reichstag den Entwurf des Reichs-Verkehrsministeriums vor. Damit verbunden wird auch ein Antrag des Reichs-Verkehrsministeriums, die Befugnisse der obersten Reichsbehörden herabzusetzen. Abg. Graf (Duis.) beantragt die einstimmige Zusammenfassung der Verkehrsverordnungen, es sei aber auch auf diesem Gebiet noch viel Versäumnis nachzuholen.

Der Reichstags-Vorsitz über die Reichsbank. Der Reichstags-Vorsitz über die Reichsbank. Der Reichstags-Vorsitz über die Reichsbank.

Der Reichstags-Vorsitz über die Reichsbank. Der Reichstags-Vorsitz über die Reichsbank.

### Wahlreform im Reichsrat genehmigt

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 20. Februar.

Die „Novelle zum Wahlgesetz“, wie der offizielle Titel lautet, hat den Reichsrat gestern passiert. Auf eine Reform an Court und Wählern stellt sich der Reichsrat nicht.

### Reinlicher Streit um die Flöte Friedrichs des Großen

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 20. Febr.

In der auf alle Fälle reinlichen Angelegenheit der von dem Hause Friedrich Leopold von Preußen zur Verheiratung abgebenen Flöte Friedrichs des Großen wird in der B.Z. eine Darstellung veröffentlicht, die von den bisherigen Schilderungen abweicht. Als die Flöte herauskam, an der die Verheiratung der Flöte vorgenommen werden sollte, soll es ein ehemaliger Potsdamer Rittmeister ergraben und erklärt haben, daß Potsdam nie besitzen würde, daß die Flöte die deutschen Grenzen verläßt. Ein Vertreter des Hauses Doorn erklärte daraufhin, daß der ehemalige Kaiser für die Flöte 2000 Mark angeboten habe. Ihm wurde erwidert, daß für den Preis das Instrument wohl kaum zu haben sein würde, weil ein erstes Angebot der Metropolitanoper in New York über 20 000 Dollar vorliegt.

Der Potsdamer Rittmeister sei darauf sehr erregt gewesen, jedoch hätte ihm Prinz Friedrich Leopold der Jüngere, der als Vertreter seines Vaters an der Verheiratung teilnahm, entgegen, das Geschick sei unendlich, und es wäre vielleicht in Meier Verheiratung gar nicht gekommen, wenn sich die Flöte, die heute so aufregt, im Jahre 1818 vor dem Kaiserpalast in Petersburg hätte befinden können. Im Laufe des Abends fanden aber telefonische Verhandlungen mit dem Prinzen Friedrich Leopold dem Älteren in Lugano statt, mit dem Ergebnis, daß der

man verzichten müssen, weil so auf wie keine Aussicht bestand, sie durchzusetzen. Immerhin enthält der Entwurf, so wie er nun an den Reichstag gelangt, eine Reihe erfreulicher Verbesserungen. In erster Linie den Wegfall der höchst unpopulären Reichsliste und sodann die Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten. Der Reichsrat ist auf einen Antrag Preußens hin in diesem wichtigen Punkt sogar über den Regierungsentwurf hinausgegangen. Der hat bestimmt, daß auf fast bisher 60 000 künftig auf 70 000 Wähler ein Abgeordneter entfallen sollte. Diese Ziffer ist auf 75 000 erhöht worden.

Das System der Verhältniswahl ist freilich nicht im Prinzip erhalten. Die Stimmen, die in den verkleinerten Wahlkreisen nicht zur Wirkung kommen, werden zunächst in 21 Verbänden und die dann verbleibenden Reste in zwölf Landesgruppen verrechnet. Der Parteiparliterismus, der bei den letzten Wahlen geradezu groteske Formen angenommen hatte, sind aber doch wenigstens so Schranken gezogen.

Es ist wohl anzunehmen, daß die Vorlage auch im Reichstag eine Mehrheit findet, zumal alle Bestimmungen, die verfassungsbändernde Charakter hatten, vorhergehend abgelehnt wurden. In diesem ist, daß aus diesem Grunde auch die Forderung nach einer Herabsetzung des Wahlalters unter den Tisch gefallen ist.

Seit mehr als zehn Jahren wird eine Reform des Wahlrechts angekündigt, ohne daß es bisher zu greifbaren Ergebnissen gekommen wäre. Nun ist im Laufe der Zeit beiseite gekommen und würde es schon als einen Fortschritt begrüßen, wenn die jetzt vom Reichsrat verabschiedete sog. Kleine Wahlreform auch Gnade vor den Augen des Reichstags finde.

### Sausuchungen bei Kommunisten

London, 20. Febr.

Heute vormittag wurde unter Beteiligung von etwa 50 Beamten der Landeshauptverwaltung in London mit etwa 20 Gewerkschaftern aus dem Bezirk London und dem Gesamtpersonal der britischen Polizei in den Wohnungen der bekannten Londoner Kommunisten Sausuchungen nach Waffen und sonstigem Material vorgenommen.

Gegen sieben Uhr wurde die Untersuchung eingeleitet. Sie erstreckte sich vornehmlich auf die Viertel der Kolonnen, der unteren Stadt und Wohnvierteln am West. Gegen ein Uhr mittags war die Untersuchung beendet, die in der Zwischenzeit noch auf das Dorf Barking bei Ringenmünster ausgedehnt worden war.

Über das Ergebnis wird bekannt, daß Waffen nur in kleinem Umfange gefunden wurden, dagegen konnten die Vollgestalt umfangreiches literarisches Material über die kommunistische Bewegung und die in Aussicht genommene Aktion am 22. Februar beschlagnahmt. Gegen ein Uhr riefte die Schupo wieder ab. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

### Freudenfest in London

Drabing auf Londoner Verkehrs- & London, 20. Februar.

Londons Bevölkerung begrüßte gestern zwei ihrer größten Söhne, die aus Amerika heimkehrten. Ralph Malcolm Campbell, der in Kalifornien einen neuen Schnellfahrereifer für Automobile aufstellte, wurde von einer begeisterten Menschenmenge empfangen und erhielt unmittelbar nach Beziehen englischer Boden die Nachricht, daß der König ihn in den Adelsstand erhoben hat. Heute wird das Parlament einen öffentlichen Empfang für Campbell veranstalten und weitere dieser Demonstrationen zu seinen Ehren sind vorgesehen.

Gleichzeitig mit Campbell kam ein anderer Londoner mit sechsjähriger Abwesenheit in der Heimat an, nämlich Charles Chaplin, auf den England ebenfalls schon mit großer Aufregung wartete. Chaplins Ankomst schaltete sich ebenfalls zu einem gemeinsamen öffentlichen Empfang. Der müde lange Zeit auf dem Dach seines Autos abzuliegen, wo er mit Blumen überschüttet wurde. Chaplin ist zu dem Zweck nach London gekommen, die Aufführung seines neuen Films „Lichter der City“ zu sehen und gleichzeitig um die Städte seiner Kindheit im Süden Londons wieder aufzusuchen.

### Letzte Meldungen

#### Das Schicksal der Jüdischen Arbeiter

— Duisburg-Gamborn, 20. Febr. In der Nacht des gestrigen Abstimmungsresultats bei der Jüdischen Arbeiter-Versammlung wurde ein gemeinsames Schreiben verfaßt, das die am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften auf heute vormittag nach Düsseldorf zu einer Besprechung eingeladen hat. Ueber die Haltung der Jüdischen Arbeiter verläutet, daß diese erste die Stellungnahme der Gewerkschaften und des Betriebsrates abwarten wollen, ehe sie die endgültige Zustimmung zu der Weiterführung des Betriebs gehen, angeblich deshalb, weil, wie schon berichtet, von den Metallarbeiterverbänden bei einem entsprechenden Einverständnis mit einer Kreisbesprechung verhandelt werden.

#### Kommunistendemonstration in Berliner Lustgarten verboten

— Berlin, 20. Febr. Die Kommunisten haben, wie bereits berichtet, in den letzten Tagen in ihrer Parteipresse zu einer Kundgebung im Lustgarten aufgerufen, und zwar zu gleicher Zeit und an gleicher Stelle, wo die schon lange angekündigte Reichsbannerkundgebung stattfinden soll. Außerdem war für den Sonntag ein „Roter Karneval“ angekündigt. Auf Grund des Artikels 134 der Reichsverfassung ist für Sonntag, den 22. Februar jede andere Kundgebung als die des Reichsbanners im Lustgarten verboten.

#### Kaufüberfall auf einen U-Bahnhof

— Berlin, 20. Febr. Ein verdorren Kaufüberfall wurde in der vergangenen Nacht auf dem Untergrundbahnhof Ostfelzstraße angefaßt. Ein Verbrechen von sieben Tätern besetzte den Bahnhof und hielt das anwesende Personal mit Revolver in der Hand. Ohne, daß jemand in der Lage gewesen wäre, Widerstand zu leisten, raubte die Bande 310 Mark und schloß sich mit der Beute in den Straßenschlund, in dem sie entkam. Nach vorläufiger Schätzung sind den Tätern etwa 150 Mark in die Hände gefallen. Jeder der Räuber war bemäntelt und bis auf einen, der außerhalb des Bahnhofes Posten stand, trugen alle schwarze Mäntel.

#### Neue Saarverhandlungen?

□ Berlin, 20. Febr. Drahtbericht unseres Berliner Büros. Eine Korrespondenz hatte gemeldet, daß in den ersten Tagen des April die Saarverhandlungen wieder in Gang kommen würden und daß bereits diplomatische Vorbesprechungen zwischen Deutschland und Frankreich angebahnt worden seien. Die von zutreffender Seite berichtet wird, ist diese Meldung durchaus unrichtig. Es haben keinerlei Besprechungen zwischen Paris und Berlin über das Saarproblem stattgefunden.

### Berliner Musiknotizen

Von Oscar Die

Man weiß schon nicht mehr, was man von allen Opern aufgeben soll. Die Städtische Oper greift sogar zur „Africanerin“. Dies ist die Wiederaufnahme eines lehrreichen Stückes, das sich in der letzten Lebenszeit von Wagner durch hervorragende Gesangsleistungen über das Maß hinaus gehoben hat. Eigentlich nur der Reiz einer Melodie. Die junge Rosalind von Schirach aus der berühmten Weimarer Familie ist mit ihrer besten Begabung als Jungsängerin, aber das muß noch werden. Die jüngeren Aufführungen der „Africanerin“ hatten sogar außerordentliches Glück mit den Sängern. Als Tenor führte man einen Amerikaner, der sich wegen Grippe entschuldigen ließ und die großen Arien der letzten Akte weglassen mußte. Das hat wirklich keinen Zweck. Man hätte es nicht einmal in ganz grobem Stil aus, weil die Mittel dazu fehlen, und man macht eine Opernregie in der hergebrachten Weise, die das Werk noch abgegrünter erscheinen läßt, als es schon ist.

Eine gewisse Erholung bei der Vorbereitung war das in einer modernen Technik gehaltene Tempelstück, das die gute Balletmeisterin dieses Institutes, Wandritz, einstudiert hat. Ballet! Da ist eine gewisse Klasse. Früher in Darmstadt, die mit ihren neuen Tendenzen Berlin erobern möchte. Sie hat sich dem Stück des Schillerdramen-Theaters angeschlossen. Schon in der „Regimentstochter“ hatte sie ein Ballet mit parodistischem Charakter ein, das sehr mißfiel. Jetzt verläßt sie es mit einem ganzen Abend von drei Akten. Aber was sie bieten konnte, blieb mehr in der Idee stecken, als daß es künstlerisch ergiebig wurde.

Mit Kolden der achtziger Jahre, mit dringlichen Klängen im Hintergrund, mit naturalistischen Trachten. Läßt sich diese Kunst noch nicht beherrschen. Sie gibt ein Bild der Welt, in der die Menschen noch einem Schicksal in ihren alten Kleidern und Weisen harrten — es mag einen gewissen Reiz haben, aber es ist nicht aus einer Bewegungswelt geschaffen wie der Mensch damals das lächelnde Bild der Welt. Ein Bild, „Lustige“ genannt, von ihr schon auf dem Münchener Kanale aufgeführt, immerhin ein wenigstens menschlich zu rhythmischer Bewegung. Im Ganzen

fehlt noch die überzeugende Notwendigkeit der Darstellung und dem Tanz heraus. Ich bin sicher, daß das zukunftsreiche Personal viel davon Schuld ist, und daß sie bei besserer Gelegenheit ihre durchaus verständliche Begabung geschlossener und durchdringender wird beweisen können.

Als Operette bildet das „Blauwe Band“ von J. Thalberg in dem in Paris, aber nicht mehr unter der Direktion Haller. Es läßt sich die geliebten und zukunftsreichen Melodien im Ganzen etwas unzufriedenstellend. Die Melodien der Wiener zusammengelesen, den Text hat der Komponist, der auch eine Idee von Kompositionen hat, die aber nicht in dem Maße ausgearbeitet sind, wie die des Komponisten. Die Idee ist: Ein Vater findet die Königin von Sibirien, die das Blauwe Band, das die Königin des Oberlandes, aus Operettenstil (schlechte) diesem Vater unterstellt, wodurch er sich einen Gefangenen aufbewahrt und einen möglichen Erlös des Stückes verantworten kann. Damit die Gemahlin der Operette nicht unterbrochen wird, hat der Vater sogar vorher ein Schiff mit Geld gefahren. Was will man mehr? Man hat ein paar bessere Arien engagiert und läßt den Vater auf Wasser zu halten. Den wirksamen und richtigen Chorus hört man unterdessen in Berliner Handlung, der einen ganzen Aktus seiner Werte in der Bearbeitung von Karl Kraus bringt, darunter auch das halbvergessene Stück Verhölle, das wir in Notizen nachhören in der Städtischen Oper erleben werden. Die Komposition von Offenbach hält länger — als die von Thalberg.

Mit dem Rundfunk-Orchester konzertiert Hermann Scherchen. Er bringt zwei Aufführungen: Das nicht sehr inhaltsreiche, aber moderne, bald als, aber von Wagner (jüngere) gezielte Violinsonate von Strauss und zwei kurze Orchesterstücke von „Blauwe Band“, die die Entdeckung dieses jungen Deutschen in Mendelssohn'schen Stücken, eine rhythmische Studie in der Konstruktion und eine im Charakter, sehr geläufig aus der Dynamik der Stimmen entworfen. Die Trauer und dem Stück kommt und in das Stück gehen, das Scherchen ein mildes, und doch klarer Ton übermittelter Melodien. Die Musik beherrscht fast das Bild unserer Konzerte wie auch das unserer Opern. Wenn neben Stravinski wird Klemperer in seinem nächsten Konzert bringen.

Das Orchester dirigiert, der eigentlich nur der modernen russischen Musik aus der Gegenwart ein

näher steht, brachte die erste Symphonie von Popovnikoff, die schon auf dem Königsberger Musikfest aufgeführt war durch ihre Kraft, ihren Dreiklang, ihre Flüssigkeit und Schönheit und ihr Temperament bei aller Begabung nationaler Motive. Hoffentlich unserer großen Orchesterwerke bringt als Ersatz für die Gegenwart zu ein modernes Stück. Für ein Stück und das letzte Mal die kleine Theaterhalle von Franz Eck, die dessen kunstgewerbliches Talent mit allen Sinfonien, allen Instrumentalwerken, allen verschiedenen Kamellern und aller Sprichreiter des Musikbundes in das Licht stellt. Nur Kleiber, der sonst unter die modernen Interpreten gehört, hat diesmal auf Rücksicht auf die Opernbesucher sich in allen Stücken gehalten, was in gewissem Sinne auch die Impressionen von Scherchen „Vom ewigen Leben“ ändern. Sein Hauptwerk war die Sinfonie für 19 Orchester von Mozart, ein wunderbar schönes Werk, das leider in einer unverständlichen Weise zurückgelassen wurde.

### Beratung

#### Ein Dreieckspruch in der Volkshochschule

Mit diesem Dreieckspruch sollten die Hörer in das Gebiet der angewandten Wissenschaften einbezogen werden. Die Beratung sollte jedoch nur die Beratung zur Diskussion gestellt, in welcher der Berater und der Ratende einander freundschaftlich gegenüberstehen, wo also keine persönliche Beziehung die Beratung bestimmt. Die „unpersönlichen“ Berater, die sich gestern abend über ihren Ratenden besprechen, waren: als Arzt Prof. Dr. Franke, als Pflanzengärtner Herr Forstner, als Bezirksberater Herr Vilschlag.

Jeder der Beteiligten zeigte auf, wie in seinem Berufskreis die Beratung vor sich geht. Jeder Zweck der Beratung lag den Beratern als ganze Verantwortlichkeit zu. Die nicht nur das Ergebnis der Anträge, sondern auch der Umgebung ist. Der Berater selbst muß wissen, wie er helfen kann, er muß sich klar sein über die Wissenschaft, die keine Beratung angründe liegt. Doch das Wesentliche an der Beratung ist die Menschenkenntnis, die auf die Wünsche des Einzelnen eingeht, die aus seiner Verantwortlichkeit zu verstehen laßt und die mit verändernd

Liebe unterstützt oder abbiegt. Es soll nicht so sein, daß die Hilfe des Beraters nur negativ ist. Er soll vielmehr fördern, indem er das Vertrauen des Klienten gut versteht.

Damit wurde die Grundlage aller wirklichen Beratung angefaßt, aber auch die Grenze. Die Prof. Franke besonders scharf geäußert: Jeder ist ein Ratgeber zu dem Ratenden, was er selbst wünscht, ein anderer Rat ist oft ganz gerechtfertigt. Er wird erst recht sein, wenn das Vertrauen fehlt. Wie aber ist das zu gewinnen? Die Beantwortung dieser Frage scheint das Hauptproblem der gesamten Menschenkenntnis. Es wurde letztere nur erwähnt. Viel gesprochen wurde aber über das Schicksal in anderer Beratung an unseren trübseligen wirtschaftlichen Verhältnissen und an den Vorurteilen, denen die Eltern in oft noch unterworfen sind. Allerdings: „vom sichern Fort ist sich gemächlich rufen.“ All die Beratung, die wir heute für notwendig erachten und die es im Interesse der Volkshochschule und der sozialen Aufklärung der Menschen auch wäre, vielleicht ganz überflüssig, wenn man die besten Verhältnisse, gesunde Wohnung und offene Wege für die Berufstätigen vor sich hätte. Ist es nicht auch eine Kampfentscheidung, wenn einem jungen Menschen das sichere Bewußtsein seines Berufswunsches fehlt? Wenn er sich nicht etwas über die Aufgaben und Voraussetzungen eines Berufs erschließt, sondern über seine „Eignung“, die dann durch fehlende Tatkraft recht festgestellt werden muß? Die ganze soziale Arbeit unserer Zeit liegt in dieser Tatfrage, und man muß sich fragen, ob man Beratung noch weiter ausbauen oder nicht vielmehr die Voraussetzung ihrer Wirkung abhaken soll. Gewiß, Beratung wird es immer geben. Aber die für Beratern und Ratsende vorliegt, ist dann nicht der Freund, der Angehörige der natürlichen Berater, der nämlich gerade dort ansetzen kann, wo die öffentliche Beratung versagt und wo doch der Ratsende ist, um das Streben herauszuheben: an den Wünschen?

Der Abend, der so flüchtig die Stunden der Zeit verlebte, gab zwar für Menschenkenntnis durch die Beantwortung wenig. Er ließ aber so viel in der Welt der menschlichen Beziehungen hinterlassen, in den Kampf um Macht und Geltung, dem vielleicht auch Beratung dienen soll, daß er anregend und menschlich erhellend wirkte. Die Hörer spendeten freundlichen Beifall.







# Ein Ehe-Martyrium

## Mannheimer Amtsgericht

Eingelichter: Amtsgerichtsrat Dr. Helfer

Schon ein halbes Dutzend Mal hat die Ehefrau des 22 Jahre alten Kraftwagenfahrers Wilhelm Seefeld in H 7, bei der Polizei Schutz gesucht vor den Brutalitäten ihres Mannes. Einmal in der Mann auf die Angelegenheit ihrer Frau mit Gewalt belagert worden wegen Körperverletzung, Raub und betrunken nach Hause, und das war so oft der Fall, daß ihm zur Strafe auf ein Jahr der Führerschein entzogen wurde, längt er mit seiner Frau Streit an und schlägt sie. Die übrigen Hausbewohner sind Augen- und Ohrenzeugen dieses bösen Hausfriedens in nächstlicher Stunde. Am 17. November traf sie bei der Heimkehr die im Bett liegende Frau mit Schlägen, würgt sie am Hals und sucht sie mit der über ihr Gesicht gegossenen Bettdecke zu erstickern. Die Frau springt hinaus auf den Korridor, er folgt sie an der Treppe und reißt ihr das Hemd vom Leibe. Die Treppe dabei die Treppe hinunter. Vollständig nackt, sucht sie drüben beim Handwerker Schutz. Endlich kommt ein Schuhmann. Am Rufe im Hause zu schaffen, wird der nächste Mann für die Nacht in Kost genommen. Das Strafmandat lautet auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Auf seinen Einpruch hin kam die unheimliche Sache vor das Forum einer öffentlichen Verhandlung. „Die Frau ist beschützt“, sagt er, „wenn etwas los ist zwischen uns, schreit sie nach Vater und Mutter, sie hat mich schon aus mehreren Wohnungen gebracht. Der Angeklagte ist seit 1928 mit der jetzt 33 Jahre alten Frau verheiratet. Und die ganzen Jahre geht das so. Die verdammten Söhne der Frau jagt genug. Sie will Zeugnis geben wegen ihrem Mann. Sie ist unter diesem Martyrium täglich zusammengebrochen.“

Vorländer: Warum lassen Sie sich denn nicht scheiden? Das ist doch hier unbedingt das Gelegene?

Jungfer: Nein, ich lasse mich nicht scheiden, weil ich Angst habe vor ihm. Wären Sie ihm nicht, der läßt Stein und Bein zusammen. Ich arbeite schon 11 Jahre an einer Arbeitsstelle, er vertritt alles und ich muß für ihn sorgen.“

Die Zeugen geben dem Manne die Schuld, er sei der Urheber der heillosen Verhältnisse durch sein Trinken, die Frau sei arbeitslos und fleißig. Der Staatsanwalt vertritt die öffentliche Klage, Verurteilung durch die fortwährenden schweren Straftaten der Frau, bei der Märdertat am 1. Juli 1928. Das Gericht befreit es bei der Strafe.

Der 37 Jahre alte Schuhmacher, Gabriele Peleinae in H 1, St. dessen in Tubingen aus dem Beschuldigungsbezirk befreit und zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt und außerdem aus dem Gefängnis in Paris nach 3 Monaten entlassen, wo er ein Jahr Gefängnis wegen Inzestverbrechen erhalten. Er hat alle Klagen, nicht aus Deutschland hinaus zu wollen. Hier bei er schon eine Strafe wegen Verbrechen und unerlaubten Inzestverbrechen erhalten. Peleinae hat ein richtiges Spandengedächtnis. Er ist der Tag der gefährlichen Inzestverbrechen, der noch und brutal wird und seine Opfer schlägt, wenn sie nicht genügend betrinken. Wählg war er in Mannheim mit einer Strafe von 3 Monaten Gefängnis weggenommen, die er am 2. Oktober verbüßt hatte. Aber schon am 3. Januar wurde er wieder schuldig gemacht. Der Staatsanwalt meint, wir brauchen wirklich nicht noch Montmartre-Führer, wir hätten genug an dem Mannheimer und an der Stuttgarter Inzest. Im Einklang mit dem Staatsanwalt Oettinger verzurteilt das Gericht den Angeklagten zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, Ueberweisung in die Sonderzelle und Ehrverlust auf drei Jahre. Der Vorsitzende bemerkt: Wenn der Angeklagte das Recht als Delinquenten gesehen wolle, müßte er sich auch geschicklich verhalten.

## Stadtrat seines Amtes enthoben

\* Nürnberg, 19. Febr. Der ehrenamtliche Stadtrat Jean Burgschmid ist auf Verfügung der Kreisregierung von Mittelfranken bis zum Ablauf eines gegen ihn von der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Verfahrens wegen fortgesetzter schwerer Untreue mit sofortiger Wirkung seines Ehrenamtes enthoben worden. Stadtrat Burgschmid war einer der Führer der Wirtschaftspartei und des Volkswirtschaftsvereins in Nürnberg. Als Vorstand der Volkswirtschaft hatte er die Leitung der Volkswirtschaft, in welcher Eigenschaft er der Volkswirtschaftliche Verein in Nürnberg Vorleser und Vorkonferenzen der Partei in Höhe von rund 300000 Mark übergab. Die Summe gilt als verloren. Es liegt der Verdacht vor, daß Burgschmid sich aus der Abgabe der Darlehen an Frau Verhinderer die Vermögensverhältnisse verschafft hat. Als Bankvorstand war Burgschmid nur zur Hinangabe von Darlehen bis zu 100 Mark berechtigt.

## Aus Rundfunk-Programmen

- Sonntag, 21. Februar
14.15: Radiosender: ...
14.30: München: ...
15.30: Frankfurt: ...
16.00: München: ...
16.30: Frankfurt: ...
17.15: München: ...
18.00: Frankfurt: ...
18.15: Radiosender: ...
18.30: Frankfurt: ...
19.00: Berlin: ...
19.30: Frankfurt: ...
20.00: Berlin: ...
20.30: Frankfurt: ...
21.00: Berlin: ...
21.30: Frankfurt: ...
22.00: Frankfurt: ...
22.30: Berlin: ...
23.00: Berlin: ...
23.30: Berlin: ...

## Sozialwirtschaftliches

Immer noch große Bewerberbewegung auf dem kaufmännischen Stellenmarkt

Nach den Beobachtungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DVB hielt der Bewerberbewegung auch im Januar an. Trotzdem erst im Februar die Kündigungstermine zum Quartalsanfang im Januar ab, überstieg die Zahl der Bewerberbewegungen bereits im Januar die des Vormonats. Stärker beteiligt sind das Baugewerbe, die Metall- und die Textilindustrie. Die aus Anlaß der neuen Tarifverträge im Bauwesen ausgeprochenen Kündigungen führten im Januar in zahlreichen Fällen zu Entlassungen. Die Einstellung von Kandidaten für die Instandhaltung und Inbetriebnahme der Maschinen war gering.

Eine große Beunruhigung des kaufmännischen Stellenmarktes verursacht immer noch die zum Zwecke der Abänderung der Anschlussbedingungen ausgesprochenen Massen- und Einzelkündigungen. Sie führten, entgegen den ursprünglich getroffenen Vereinbarungen, anstelle der unklaren Verhältnisse oft zu Entlassungen. Nach Lage der Verhältnisse darf es als kleiner Lichtblick gelten, daß die Zahl der erteilten Befreiungsgenehmigungen und erteilten Befreiungen seit etwa drei Monaten nicht weiter zurückgegangen ist. Im Januar ist in einer geringfügigen Besserung eingetreten. In ihrer Mehrheit ist sie aber zu unbedeutend, um aus ihr eine Anzeichen beginnender Besserung deuten zu können.

Die schwierige Lage des kaufmännischen Stellenmarktes kennzeichnet die von der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DVB erteilte Kandidatenschein (Bewerber auf eine neu gemeldete Stelle): 847 im Januar 1931 gegenüber 935 im Dezember und 135 im Januar 1930.

\* Aus dem Bereiche des badischen Volkshilfsvereins. Die wichtigsten Dienstleistungen werden an den Scherendruckanstalten Freiburg und Heidelberg abgegeben und am Sonntag, 20. April beginnen. Ein finanzielles Dankeschreiben an Herrn ...

## Kommunale Chronik

Vormerken im Virmalener Stadtrat

\* Virmalens, 19. Febr.

Die heutige Stadtratssitzung wurde mit einer Besprechung der kommunalpolitischen Fraktion gegen die weitere Aufrechterhaltung der Post gegen den kommunalpolitischen dritten Bürgermeister ...

Ein weiterer nationalsozialistischer Antrag verlangte, daß die bei der Sportbewegung in Virmalens alljährlich im Mai beschlossene 2000 M. die bislang dem Verhältnis entsprechende an den Bürgerlichen Stadtrat für Verbesserungen und an das freie Arbeiterparlament verteilt wurden, in diesem Jahre nur an den Stadtrat gehen werden sollten, weil man nur den Sport unterhalten sollte, der sich auf nationaler Basis aufbaue. Dieser Antrag gab wiederum Veranlassung zu außerordentlich lebhaften Aussprachen zwischen den Nationalsozialisten einerseits und den Kommunisten und Sozialdemokraten andererseits. ...

### Kleine Mitteilungen

Die Stadtratsmitglieder ...

L. Eppingen, 19. Febr. Im Gemeinderat wurde der Dolmetscher für das Bürgerabstimmungsfolgendem beschlossen: für 1. Klasse auf 30 M., für 2. Klasse auf 24 M. und für 3. Klasse auf 12 M. ...

# Wetter-Aussicht

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, 21. Februar
Nach vorübergehender Aufhellung zunehmende Bewölkung, milder, anfrischende, nach Südwest streichende Winde und zeitweise Niederschläge. Mehlige Reinfäden.

Table with weather forecasts for various regions: Karlsruhe, Freiburg, Baden, etc. Columns include location, temperature, wind direction, and precipitation.

Eine atlantische Zyklone hat Westeuropa mit Warmfront überdeckt und wird auch eine Wetterumwälzung zu Westeuropa bringen. Im Schilde haben dabei wiederum ergiebige Reinfäden bevor.

## Amlicher Schneebereich

von 20. Februar 1931, 8 Uhr morgens
Zentrum: trockener Nebel, Schneeflocken 30-35 ...

Wetterberichte für verschiedene Städte: Karlsruhe, Freiburg, Baden, etc. Beschreibt die aktuellen Wetterbedingungen und die Art der Wolkenbildung.

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau Maria Philipp

Ganz besonders danken wir Herrn Vikar Schmitt für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie Herrn Dr. Otto Wegeler für seine liebevolle Behandlung, und den lieben Schwestern der Oststadt für ihre aufopfernde Pflege.

Mannheim, 20. Februar 1931

Familie Ludwig Philipp nebst Geschwistern

### Das Allerneueste

bietet in erstklassigen Schlaftzimmern Herren- und Speisezimmer Mod. Küchen - la. Klammeln zu enorm billigen Preisen

Rob. Laiffne Möbelausstatt., Bismarckpl. 15

Der billige Fleisch- u. Wurstverkauf geht weiter

Zum Beispiel: 2054

- 10 Neukohlbeisch, Brand u. Haxen nur 84
- Schlegel und Sup nur 90
- Prima Schweinefleisch nur 80
- zum Braten, Schlegel u. Sup 90
- Jung. fettes Rindfleisch bei 2 Pfd. nur 85
- 10 junges Fleisch . . . . . Pfd. nur 70

Alle anderen Preise am Fenster ersichtlich Metzger Kiltshelmer, nur H 4, 16, 18

Telephon 29474

### Achtung! Ersatz-Neuanfertigung!

Zerrissene Strümpfe aller Art werden wie neu



durch Spezialmaschine angefertigt. In Halbschuhen tragbar. Wenn Material (alte Strümpfe) beigegeben wird, kostet ansetzen pro Paar 60 Pfennig

Strumpfwerkstatt Backhaus, G 2, 24

Drucksachen In jeder Anfertigung bereitwillig Drucker Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6

### Elegante Herren-Moden

### Geschäfts-Verlegung

Vom 20. Februar ab befindet sich mein

### Herren-Maß-Schneiderei

In Haus E 3, 14 (Pflanz) (Jehon - Apollon)

1931 Telephon 33532

### JAKOB HIRSCHORN, E 3, 14

Eingang moderner Frühjahrsstoffe

Büro-Möbel Geldverkehr Unterricht







## Im weißen Schwarzwald

Von Hermann Budde

Die Bahnfahrt bis Schluchsee gibt schon den schönsten Begriff von der Winterpracht des Schwarzwaldes. Jetzt aber, auf den fahrenden Breibern, im Ansaugen des Fröhen, verläßt jener Kulturstoff vor der frohen Fahrt durch die schneebedeckten Wälder. Ein eisiger Nordwind weht den Schnee empor, dorthin, wo zwischen den Schritten des Schwarzwaldes das klare Profil der Alpen sichtbar wird. Im Sonnenschein glänzt ihr Gipfelgipfel gegen den blauen Himmel leicht herüber. Unter verschneiten Gängen, die der Wind des Schnees ins Erdreich schlug, senkt sich der Weg nach St. Gallen. Tiefes Schweigen erfüllt die Wälder, nur hier ein verlorenes Vogelstimmchen, das den Schneemann auf den Höhen des Berges lauden und schlingen. Man hat die Erinnerung an den Winter und doch — rüffelnd schon sieht er immer. Wenn doch Regen und eisige Schneeflocken den Berg nach unten und schlingen. Man hat die Erinnerung an den Winter und doch — rüffelnd schon sieht er immer. Wenn doch Regen und eisige Schneeflocken den Berg nach unten und schlingen.

Eingestimmt in das Weite des Winters, mit bejahendem Jauchzer, geht es abwärts. In kühlerer Fahrt, über die weißgelblichte Matte zum Eingang ins Nisttal. Die jähigen Wände des Nisttal, den Sommergärten der rauchende Bach umspielt, schimmern im Schneewald der verarmten Tannen. Den Nistberg zur Seite, auf Bernauhof zu, entführen die gewachsenen Stiele der Wanderer aufwärts. In tiefen Wäldern, in niedrigem Waldwerk, aufstrebendem Gletscherhimmel ist hell. Doch je höher der Weg sich windet, desto dunkler wird der Schein in den Stämmen: Waldkruem legt den Fußwandel des Nisttal, die Schneeflocke zerfällt und das geliebte Auge kann im schwarzen Grün des Nadelgewirrs Erquickung und Ruhe finden. Nebelwolk in die Ferne, in der Ferne, mit kühlerem Berg, vom Schneewald, findet sich der Sportler auf der Höhe des Silberbergs unter erstarrten schönen Wintergebilden, in waldigem Prunk der Natur. Todtman, die Siege des deutschen Skisporters, liegt ihm zu Füßen!

Tief in die Stille der Felsberge schaut, ruft der Ort unter den schlanke Türmen der Kirche.

Mit Schwarzwaldbäumen und Schiefeln gepanzerte Täler in ihrem Durcheinander lassen die glänzenden Klüften auch, die den Ort umflimmern. Nichts ist auf Betriebigkeit schließen. Einzig am Dorfboden herrscht sportbegeistertes Leben. Zum 10. Winter-Sportfest laden die Schauer ein. Und das stürmische Wetter erregt den Wunsch, den Ort zu verlassen. Wie viel Luft wird dort dem Schneesport atembildig!

Überhalb des märchenhaften Ortes, tief in den Waldhängen, liegt der bewaldete Felsberg schneebedeckte Höhen über die Felsen des mächtigen Todtmaner Wasserfalls. Weiß harrt der zeretzte Fels. Drüben die Höhe des Fels vorwärts, dann ist er bald auf dem Felser, in dessen prächtige Sommerwelt das Weiß so tief einbricht, daß sie kaum zu begreifen sind. Durch Fagen geht weiter. Die Höhe wird hoch und verküppelt. Die Hochflächen des Felsbergs weichen allmählich zurück und hinter Stämmen gibt keine Kluftspalte mehr. Die herrliche Rundhöhe frei, Randel und Hochfelsen, Weiden und Herzogenturm, Schmalwand und Nisttal, die weiten Flächen des Schwarzwaldes, hier ist die Höhe der Felsberge über dem Meeresspiegel des Schwarzwaldes, folgen die erhabene Höhenformation. Gerade im Schwarz-Weiß-Feld der heutigen Winterzeit wird die beherrschende Pracht des Schwarzwaldes klar erkennbar. Der Ort ist der Höhe der Felsberge, in die alle vielfach zerfallenen Höhen des Schwarzwaldes, folgen die erhabene Höhenformation. Gerade im Schwarz-Weiß-Feld der heutigen Winterzeit wird die beherrschende Pracht des Schwarzwaldes klar erkennbar. Der Ort ist der Höhe der Felsberge, in die alle vielfach zerfallenen Höhen des Schwarzwaldes, folgen die erhabene Höhenformation.

Nach einem Blick auf den Felsberg, der sein Auge schließt und in sich hineinruft. Dann nimmt nach einseitiger Schließung das Gesicht des Felsbergs den Wanderer ab. Der Ort ist der Höhe der Felsberge, in die alle vielfach zerfallenen Höhen des Schwarzwaldes, folgen die erhabene Höhenformation. Gerade im Schwarz-Weiß-Feld der heutigen Winterzeit wird die beherrschende Pracht des Schwarzwaldes klar erkennbar. Der Ort ist der Höhe der Felsberge, in die alle vielfach zerfallenen Höhen des Schwarzwaldes, folgen die erhabene Höhenformation.

Nach Tagen bewegter Ruhe, die die wahre Erholung im Winter verleiht, wendet der Skifahrer sich neuen Herausforderungen zu. Am Sonntag kriecht der Skifahrer, im Schwarzwald ganz eigen leuchtend. Nebel branten nämlich über den Bergen und diese Hauptkammern lagern überall, bilden das tapere Weis zu neuen Tälern, die auf engen Höhen kaum das Tageslicht durchdringen lassen.

Die Sandstraße schlängelt den Höhenweg, der zur Kollen Herberge führt.

Weiter gleiten die Schuhe, selbständig und wie ein zufriedenes Körperchen, an Schlämmen vorbei, die mit Schneeschnitzarbeit so hell glänzen, daß die Schneeschnitzarbeit gute Dienste leisten. Furtwangen rauscht an, Pfaden werden herabgeführt und umfließen die ansehlichen Höhen der Berge. Fortwährend geht es abwärts, dem Schneefeld entgegen. Wenn die Hauptkammern den Schneemann antreffen, dann ist die Höhe erreicht, der Ort, den sich im Winter raube Wälder vernehmen. Krensch und Sterndberg seltsame Massen, von gelben Wäldern bebaut, wuch-

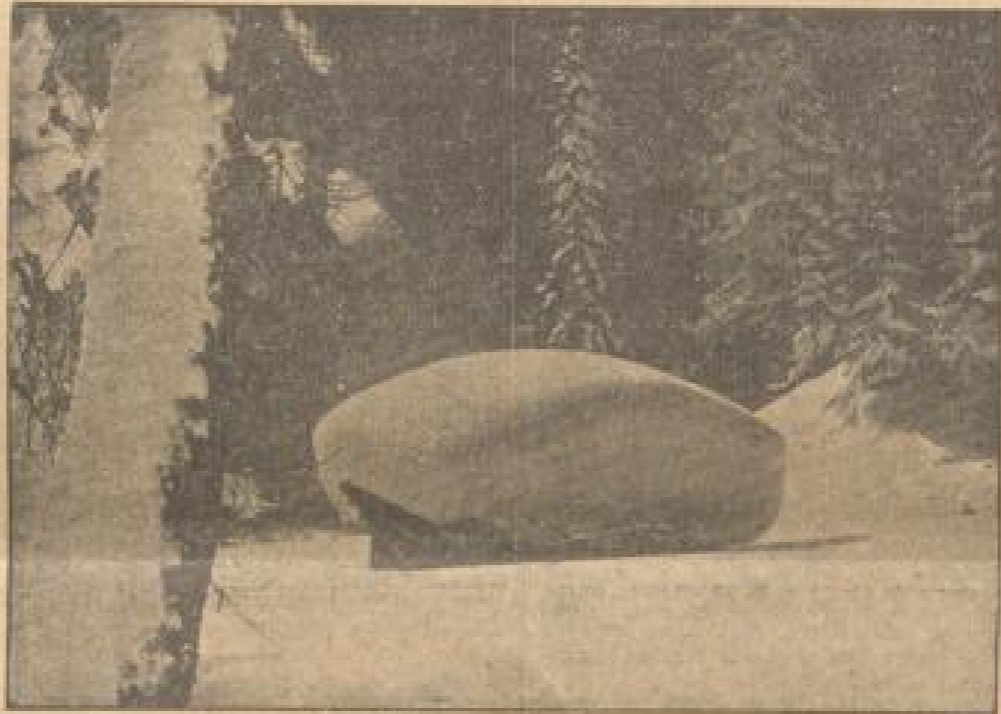
ten auf und Schwarzwald Gelände mit der herrlichen Nisttalbahn des Nisttalbergs winter als letzte Stationen der Freude!

Und eins bleibt gewiß: in ihrer nachhaltig wirkenden Großartigkeit führt die Fahrt durch den weißen Schwarzwald den Landschaftsliebenden ein unvergessliches Erlebnis ein. Ein unvergessliches Erlebnis, das in der Erinnerung noch hart und erhaben nachklingt und Hoffnung in helle Felsstunden trägt.

### Das Badnerland als Winterreise

Warum soll man nicht im Winter in das badnerland reisen? Das Badnerland, das der Winterfahrer prägen, zumal die beiden berühmtesten Winter- und Sommerorte, die sind: Bad Reichenhaller und Bad Reichenhaller. Und das Badnerland ist ein unvergessliches Erlebnis. Ein unvergessliches Erlebnis, das in der Erinnerung noch hart und erhaben nachklingt und Hoffnung in helle Felsstunden trägt.

### Ideales Schneewetter in den deutschen Gebirgen



Eine tief verschneite Raxschnee

ist und unendlich, das ist das Bild, das jeder der deutschen Gebirge bieten.

### Hoch über'm Sudelfeld

Ein Winterbesuch auf dem Wendelstein

Es schnell! Mit jedem Fahrabsturz, der uns jähren die Wendelsteinbahn höher hinauf trägt, ein Schauder durchläuft. Immer dunkler und wirbelnder wurde das weihnachtliche Gefährt, in das wir hineingeklettert wurden.

Es schnell! Und wir leben im Berghotel 1600 Meter über dem Meer wie im Paradies, das durch die dichte Waldlandschaft kreicht. Von den Gängen zwischen unseren Zimmern und den Gängen, die bis zum Meer wie im Paradies, das durch die dichte Waldlandschaft kreicht.

Indessen blickt man am Morgen und an der Abendstunde herum und staunt über die Höhe der Felsberge, die sich in eine erhabene Höhe erheben. Die Höhe der Felsberge, die sich in eine erhabene Höhe erheben.

Da erinnere ich mich an ein seltsames Schauspiel, das ich am Wendelstein einmal erleben. Hier der Morgen, das Himmelslicht am Horizont die Zonenfalten. Zwischen ihm, dem Baier und dem Tiroler, wurde über'm Jantel bedächtig das Rehelmeer und die langem über. Das Rehelmeer und die langem über.

Es schnell! Und wir leben den dritten Tag. Dem Wendelstein, der dort neben dem Berghotel seltsam hoch emporsteigt, scheint der Schnee nicht zu behagen. Ad und in verläßt er ihn abzuschießen, und dann wieder und rauchend kommen die Schuher über die Felsberge herab.

Es schnell! Und wir leben den dritten Tag. Dem Wendelstein, der dort neben dem Berghotel seltsam hoch emporsteigt, scheint der Schnee nicht zu behagen. Ad und in verläßt er ihn abzuschießen, und dann wieder und rauchend kommen die Schuher über die Felsberge herab.

## Wintersport auf der Tromm

Vorschläge für notwendige Verbesserungen der Wintersportverhältnisse

Wenn sich der Skisport auch für Groß-Mannheim zu einem wahren Volkssport entwickeln soll, dann werden die an ihm mittel- und unmittelbar interessierten Kreise nicht in ihrer bisherigen Untätigkeit verharren dürfen. Es muß einmal in vollem Ernst gesagt sein: Es kann noch etwas getan werden. Diejenigen Kreise, die sich für den Skisport interessieren, sollten sich nicht in der Erinnerung noch hart und erhaben nachklingt und Hoffnung in helle Felsstunden trägt.

Die Bahn wird sich in Zukunft auf einen geordneten Massenverkehr besser einstellen müssen, wenn auch anerkannt werden muß, daß sie guten Willen bewiesen hat (Wintersporttag und Sonntagsskifahrt). Es geht aber auf die Dauer nicht an, daß namentlich auf der Rückfahrt die Sportler fast in durchgehenden Schichten und Abständen hundlang wie die Herde auf der Plattform zusammengedrängt sind aber an den Trittbrettern hängen! Ein

einem anderen Blatt stünde, was zur Förderung des Wintersports getan werden könnte.

Einzelne Personen, auch einzelne Vereinigungen können zur Aufklärung und Übung dieser (und noch manch anderer) Frage wenig oder nichts tun, wohl aber eine Wintersportabteilung, und Interessengemeinschaft der Bezirksämter, Kreisverwaltungen, Ortsämter, Post- und Gemeindevorstände, der Presse, der Touristenvereine Odenwaldklub u. a.), Sportverbände, Goshäuser und Sportgeschäfte. Gerade weil die Schneeverhältnisse im Trommgebiet, das im Winter so wichtig ist, nicht so zuverlässig gut sind wie in anderen Gebieten, muß alles getan werden, um für möglichst weite Kreise von Anhängern, und das kann nur durch übertriebene Organisation geschehen. Wer ergreift die Initiative?

### Mit Film und Lichtbild Schwarzwaldbahn zum Rheinfall

In der heutigen Zeit gibt es im Gebiet der Verkehrsverbände als eine der wichtigsten Aufgaben, jede Zerstückelung von Verkehrsmitteln zu verhindern und auf die Umformung von Angeboten, Plänen, unvollständigen Verkehrsverbindungen hin, das anzustreben, was wirklich der Sache dienlich ist und dem Unternehmern wirtschaftlich tragbar erscheint. Wegen dem Sport zu fördern, gilt es im wahren Sinne des Wortes, für ihre Mitglieder im Gebiet von Reichenhaller und Rheinfall bis hin zu den Rheinfällen, die in der Richtung Schwarzwaldbahn-Bodensee-Rheinfall, die in dieser Richtung bereits Einrichtungen geschaffen, die ohne großen Aufwand praktischen Nutzen gebracht haben.

Weiterer Ausbau positiver Gedanken ist angebracht und in ihrem Mittelpunkt steht die angemessene Einreichung von allgemein verständlich angelegten kleinen Vorträgen einschließlich an einschlägige Versammlungen, Besprechungen usw., die in ihren Charakter durch Filme, Lichtbildreden und ähnliches Material unterstützt werden. Es ist in dieser Richtung die Schaffung eines Fundus in Vorbereitung und Arbeit, die eine Aufklärung und Erziehung dieser Bemühungen sowohl im engeren wie im weiteren und auch im internationalen Bereich gehalten.

Als erster Vortrag auf diesem neuen Gebiet wurde in Schallhausen am 20. Januar abends in der Aula der Mädchenrealschule ein Vortrag über den dortigen Verkehrsverein gehalten, hinter dem auch die kantonalen und bayerischen Regierung sowie Verkehrsverbände wie die Dampfheizkraftgesellschaft standen. Die Deutsche Reichsbahn, Direktion Karlsruhe stellte aus ihrem bekannten großen Schwarzwaldbahn-Bodensee-Film die entsprechenden Teile zur Verfügung.

### Erzählen

Tief der Stille, die auch die Rede und Sprache durchdringen, ist die Stille, die auch die Rede und Sprache durchdringen, ist die Stille, die auch die Rede und Sprache durchdringen.

## MERAN

(ITALIEN)  
DER FROHLINGSSONNE ENTGEGEN!  
Anstalt C. G. Harnisch

Schneefelder Karl Hülfer  
Schneefelder Karl Hülfer  
Schneefelder Karl Hülfer

### Ober-Abtsteinach i. Odenwald

540 m hoch  
**Gasnhaus „Zur Rose“**  
Winter-Sport für Ski und Rodeln!  
Wochenend- u. Pfl. Wasser - Zentralheizung  
Gute Verpflegung. Preis 1. Hintersberg

### Badenweiler

(süd. Schwarzw.)  
Friedrich-Str. 1  
**Haushaltungspensionat Frau A. Schützelsberg**  
Sonderpreise für Kinder u. Jugendliche  
Wohnung u. Küche, Bad, Toilette, etc.

### Schönwald Wintersportplatz

5000 Meter  
Schüler u. Lehrlinge erhaltene haben gemäß  
ihren Bedürfnissen bei jeder  
Veranlassung im bekannten **Haus Schätzle**  
(Wies. - Venedig) Darmstadt, gemäß Kassen-  
bestimmungen. Preis 1. bis 6. Tel. Erbsberg

### Kurhaus Todtmoos

mod. einger. Anst. (einst. Haus für Fremden)  
frucht. Praxise durch Dr. H. Hülfer

### NERVI - SAVOY HOTEL

Ital. Riviera  
Das bevorzugte, mod. Familienhotel, inmitten groß. Park  
Vollständiges Pensionat, Prop. Schweizerküche  
**Frau C. Beiler, Sos.**  
Sommerhotel, Kurhaus Röll, Bad Seewen (Schweiz)



Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Die Kreditfähigkeit der plötzlichen Sparkassen

Das den Stand vom 1. Juli 1930 betreffend...

Befestigung auf allen Marktgebieten

Die Befestigung auf allen Marktgebieten...

Vollständige Geschäftsstille am Montanmarkt

Unhöhere Tendenz - Kleinere Kursrückgänge - Ruhiger Verkehr auf allen Märkten

Wannheim freundlich

Unter dem Eindruck der Kursrückgänge...

Frankfurt ruhig

Bei weiter sehr stillen Geschäftsgängen...

Berlin nicht unfreundlich, aber doch enttäuschend

Bei sehr ruhigen Geschäftsgängen...

Wannheim freundlich

Unter dem Eindruck der Kursrückgänge...

Frankfurt ruhig

Bei weiter sehr stillen Geschäftsgängen...

Berlin nicht unfreundlich, aber doch enttäuschend

Bei sehr ruhigen Geschäftsgängen...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Londoner Metallbörsen vom 20. Februar 1931

Table with columns for metal prices and exchange rates.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, including stock prices and exchange rates.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, including stock prices and exchange rates.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, including stock prices and exchange rates.



**NACHMITTAGSKLEID**  
aus Crêpe Mar-  
ocain mit Bartan  
Volant v. sporter  
Gonitur . . . RM. **15**

**NACHMITTAGSKLEID**  
aus reinseid. Ma-  
rocain, varnehoh  
Lilie mit weihen  
Faltenrock . . RM. **25**

**NACHMITTAGSKLEID**  
aus reinseid. Ma-  
rocain, mod. Jök-  
cheid, mit sport.  
Kragen gem. RM. **35**

**Alle 3 Kleider in  
schwarz, marineblau, rot,  
rotblau, grün, braun**

*So kleine  
Preise für*

**FISCHER-RIEGEL**

*Qualität!*

MANNHEIM  
PARADEPLATZ

**Lampen**  
elektrische Artikel  
besonders preiswert  
große Auswahl

Stehlampe moderne Aus-  
führung mit Zuleitung . . . **26<sup>50</sup>**

**WRONKER**

Beim Einkauf  
von 20 Mk.  
installieren  
wir alle  
Lampen  
kostenlos

Zahlungs-  
erleichterung  
zu den  
Bedingungen  
des Städt.  
Elektr.-Werk

**Offene Stellen**

**Economiser-Vertretung**  
Befähigte Firma sucht zum 1. od. 15. März  
einen gut ausgebildeten Vertreter für Mann-  
heim, Ludwigshafen und die Pfalz. Aus-  
führliche Anträge erst unter J 113 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1077

**Vertretung**  
Für Offenerstellen, Offenerstellen, Frägen-  
z. Bekleidungs- und Schuhwaren, Vertriebs-  
stellen in allen Städten und Dörfern für den  
Wolgast. Wir suchen einen tüchtigen, ehr-  
lichen, energiegelassen Mann, der sich  
unbedingt mit der Arbeit befassen und  
sich in der Arbeit beweisen kann. An-  
träge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Hausdame  
oder Hausmädchen**  
Schöne, fleißige, saubere, zuverlässige  
Hausdame oder Hausmädchen für ein  
einstöckiges Haus in der Nähe des  
Bahnhofs. Anträge unter J 113 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1077

**Tücht. Schneiderin**  
für Herren- und Damenkleidung. An-  
träge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Solid. Servierfräulein**  
für ein Restaurant. Anträge unter J 113  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
\*1077

**Mädchen**  
für ein Restaurant. Anträge unter J 113  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
\*1077

**Allein-  
Mädchen**  
für ein Restaurant. Anträge unter J 113  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
\*1077

**Stellen-Gesuche**  
Junges Mann, gut ausgebildet, sucht  
eine Stelle als Buchhalter oder  
Kassenschreiber. Anträge unter J 113  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
\*1077

**Verkäufe**

**Gelegenheitskauf!**  
Sehr billige Herren- und Damenkleidung,  
Bücher, Spielzeug, etc. Anträge unter  
J 113 an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes. \*1077

**Piano**  
Büchel, Flügel, etc. Anträge unter J 113  
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
\*1077

**8/32 Schre**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**6/20 Schne**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Affe**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Kauf-Gesuche**  
**Weinlokal**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Damenbüsten**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Miet-Gesuche**  
**2 Zimmer u. Küche**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**2 gut möbl. Zimmer**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Miet-Gesuche**

**Oststadt**  
**5-7 schöne u. helle Büroräume**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**3, 4 oder 5 Zimmer Wohnung**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Zu mieten gesucht**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**4 Zimmer - Wohnung**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**2-3 Zimmer - Wohnung**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**1-2 Zimmer u. Küche**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Wohn- u. Schlafzim.**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**2 alleinsteh. Damen**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**1 Zimmer und Küche**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Vermietungen**

**Schöner Lagerraum**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**2 Zimmer - Wohnung**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Leer. Mans.-Zimmer**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Groß. leeres Zimmer**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**1 möbliertes Zimmer**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**8 6, 18, 3 Tr. rechts**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Hypotheken**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**8000 RM.**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**2. Hypoth., 4000 Mk.**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Zum Frankeneck**

**Das gute Speiserestaurant**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**„Maxim“ B 2, 4**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Kaffee Schleuer**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Mascotte H 2, 5**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Rheinmädels, K 4, 7**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Café Zentral, P 2, 3**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**LINCOLN - Stoßdämpfer**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**MAX WITZLEB**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077

**Stauend billige Kaufgelegenheit!**  
Anträge unter J 113 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes. \*1077